

V.

Die Kurfürsten von Sachsen

bis auf den letzten Ernestiner Kurfürsten.

10. Friedrich der Streitbare.

(1381—1428.)

Zu den wettin'schen Landen waren beim Tode Friedrich's des Strengen fünf Erben vorhanden, nämlich außer seinen beiden Brüdern Balthasar und Wilhelm I. noch seine drei Söhne Friedrich, Wilhelm II. und Georg. Bei der am 13. November 1382 zu Chemnitz erfolgten Dreiteilung, wobei jedoch wie früher, Freiberg und der Ertrag der Bergwerke allen gemeinsam blieb, behielt Balthasar Thüringen und Wilhelm I. Meißen; an die drei Söhne Friedrich's des Strengen dagegen kamen das Osterland mit der Hauptstadt Leipzig, sowie die Markgrafschaft Landsberg und die neu erworbenen Besitzungen im Vogtlande.*)

Unter den drei Söhnen Friedrich's ragte gar bald Friedrich, der ältere hervor, welcher am 29. März 1369 geboren worden war und seiner spätern Fehden und Kriegszüge wegen in der Geschichte „der Streitbare“ genannt wird. Sein jüngerer Bruder Georg starb bereits als Jüngling 1401 zu Coburg; der mittlere, Wilhelm II., dagegen bekam, nachdem das Meißner Land mit der Stadt Leipzig an Friedrich gefallen war, den größeren Teil des Osterlandes und starb 1425, worauf Friedrich auch dessen sämtliche osterländische Besitzungen erbt. Von dieser Zeit an hat das Osterland nie wieder einen besonderen Regenten gehabt. Die Geschichte unseres Landes knüpft sich vorzugsweise an Friedrich den Streitbaren.

*) So entstanden denn drei Linien, von denen die thüringische nach 58 Jahren mit Friedrich dem Friedfertigen (Balthasar's Sohn) 1440, die Meißner bereits nach 25 Jahren (1407) mit dem Ableben Wilhelm's I. erlosch, so daß die osterländische die beiden andern überdauerte, und sämtliche Lande an sie zurückfielen.